

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1924

28.4.1924 (No. 99)

Expedition: Karlsruher Straße Nr. 14. Fernsprecher: Nr. 953 und 954. Postfach Nr. 3515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatanzeiger: Chefredakteur E. Amend, Karlsruhe

Bezugpreis: In Karlsruhe und auswärts frei ins Haus geliefert monatlich 2,60 Goldmark. — Einzelnummer 10 Goldpfennig, Samstag 15 Goldpfennig. — Anzeigengebühr 12 Goldpfennig für 1 mm Höhe und ein Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruherstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, Zwangsversteigerung und Kontardruckverfahren fällt der Nachdruck fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder Unverfügbarkeit der Druckerei werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsabschluss erfolgen

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

Die Arbeitsmarktlage hat sich in der Woche vom 17. bis 23. April weiter gebessert. Die Zahl der Vollzeitarbeiter (Hauptunterstützungsempfänger) ging von 20 100 am 16. April auf 17 700 am 23. April zurück. In der Landwirtschaft besteht insbesondere nach jungen ledigen Knaben und Dienstmädchen Nachfrage. Die Arbeitsmarktlage in der metallverarbeitenden Industrie ist stark beeinflusst durch die Ausperrung in der Mannheimer Metallindustrie; von der Ausperrung sind im Bezirk Mannheim-Ludwigshafen insgesamt 20 500 Personen betroffen. In den übrigen Bezirken ist die Lage weiter gebessert, dies gilt insbesondere auch von der Forstheimer Schmelzwarenindustrie. Die südbadische chemische Industrie ist jetzt voll beschäftigt. Im Spinnstoffgewerbe zeigt die Textilindustrie des Wiesentals größere Nachfrage nach jüngeren Arbeitskräften. In der Lederindustrie besteht weiter Bedarf an Polsterern für Ledermöbel, auch an Sattlern auf Auto, Wagen und Geschirr. Die Lederfabriken in Weinheim sind voll beschäftigt. Dies gilt auch für die Möbelfabriken von Weinheim. Die Lage im Holzgewerbe ist überhaupt allgemein günstig. Die Beschäftigungsverhältnisse in der Tabakindustrie sind gut. Ein Großbetrieb der Zigarettenindustrie stellte eine größere Anzahl weiblicher Arbeitskräfte ein. Nach Tabakarbeiterinnen wird allenthalben gefragt. In der Karlsruher Brauereindustrie sind ledige Bierbrauer gesucht. Groß ist überall der Arbeitsbedarf an gelehrten Bauarbeitern aller Art. Auch Bauhilfsarbeiter sind in größerer Anzahl gesucht. Im Bauhilfsberuf sind in größerer Anzahl Arbeiter für die Bauhilfsberufsgewerbe berufen. Ein großer Platz über lebhaftere Nachfrage nach tüchtigen Sehmern. Die Streiks der Steinbrücker in Rahr und der Buchdrucker in Konstanz und Singen sind beendet. Im Fremdenberuf Baden-Badens besteht ungedeckter Bedarf an Kellnern, Köchen, Hotelkonditoren und Küchenhilfspersonal.

Die Reichsregierung zur Reichstagswahl

Die Reichsregierung wendet sich in einem Aufruf über die Parteien hinweg an die deutschen Männer und Frauen, die am kommenden Sonntag berufen sind, als souveräne Volksgemeinschaft die deutschen Geschicke der nächsten Zeit zu bestimmen. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut: An das deutsche Volk! Der Wahltag am 4. Mai ist Schicksalstag für das deutsche Volk. Der neue Reichstag wird über Weib und Mann unsere Zukunft die Entscheidung fällen müssen. Als Reichsregierung ist es unsere Pflicht, allen Volksgenossen die Bedeutung, gerade dieser Reichstagswahlen eindringlich vor Augen zu führen. Wir verweisen zu schnell! Denkt zurück an die Zeit der nachwichtigen Weidewerter. Gedenkt euch an die Tage des vergangenen Jahres, wo aus den Tausenden die Millionen, aus den Millionen die Milliarden und aus den Milliarden die Billionen wurden. Da war das Ende nahe. Da standen wir wirklich vor dem Verderben. Wenn damals der drohende Umsturz von rechts und links die Oberhand gewonnen hätte. Wir sind nicht in den Abgrund geführt. Wir sind nicht der Verzweiflung zum Opfer gefallen. Die Staatsgewalt hat sich behauptet. Das Reich ist nicht zusammengebrochen. Über alles haben wir danken, hitzige, grausame Maßnahmen ergreifen müssen, um im letzten Augenblick mit äußerster, fast schon verzweifelter Kraft den Zusammenbruch aufzuhalten. Große Opfer hat die Rettung vor dem Untergang gefordert und wir werden noch weitere schwere Lasten auf uns nehmen müssen, ehe wir wieder ganz gesicherten Boden unter den Füßen haben. Aber wir haben doch wieder die feste Mark. Die entsetzliche Arbeitslosigkeit ist im Schwinden. An Staat und Wirtschaft, an Gemeinde- und Einzelhaushalt können wir wieder mit Geld und Gaben, mit festen Einnahmen und Ausgaben rechnen. Ernst und eindringlich sei es gesagt: Jedes Wirken von dem von uns beschrittenen Wege der Ordnung und Vernunft wird das Ende des Reiches und das Verderben des Volkes sein. Nur durch Arbeit und Opfer werden wir den Weg aus dem Elend in die Freiheit finden. Durch die von ausländischen Sachverständigen im Auftrage ihrer Regierungen erarbeiteten Gutachten können wir zu einer Lösung der Reparationsfrage, zur Befreiung unserer Brüder am Rhein und Ruhr gelangen. Auch die Vorschläge der Sachverständigen fordern von uns die allergrößten Opfer. Aber sie sollen die uns bedrückende militärische Gewalt erlösen durch Grundzüge und Forderungen wirtschaftlicher Vernunft. Das bedeutet für uns als wehrloses Volk einen Fortschritt. Zeigen die Gegner dieser Politik einen anderen Ausweg aus unserer Bedrängnis? Nein, sie beschränken sich darauf, die Arbeit der Reichsregierung herabzusetzen und gegen die Gutachten der Sachverständigen die Volkseigenen aufzupeitschen. Was wäre die Folge, wenn Ihnen die Möglichkeit geboten würde, ihre Worte wahr zu machen und nach ihren Methoden,

das deutsche Volk zu regieren? Die Folge kann nur sein, bedingungslose Unterwerfung und Annahme von Demütigungen, oder der Krieg gegen die ganze Welt. Wer unser deutsches Volk liebt, der wird alles daran setzen, um es vor diesem Schicksal zu bewahren! Nur das ist wahrhaft nationale Politik. Darum deutsche Männer und Frauen, gebt nicht den Leuten eure Stimme, die unter den 23 verschiedenen Parteien auch in der Stunde der Gefahr im Stiche lassen. Prüft sorgsam, ob ihre eure Stimmen einem Bewerber gebt, der — von Verantwortungsgesüß durchdrungen — die Gewähr für die Erhaltung des Friedens bietet. Nur dann wird die Wahrung vor einem Verfall und die Wirtschaft vor endgültigem Zusammenbruch gesichert sein. Nur dann werdet ihr einen Reichstag bekommen, der den Frieden bewahrt und Arbeit schafft, der Freiheit erringt und das Reich erhält. Ein harter Kampf wird am 4. Mai ausgetragen werden. Zu diesem Kampfe ruft das Vaterland auch den letzten Mann auf! Deutsche Männer und Frauen erfüllt eure Ehrenpflicht! Es gilt Deutschland, es gilt den Frieden, es gilt die Freiheit, es gilt das Glück unserer Kinder.

Die Reichsregierung.

* Reichstagswahl und Außenpolitik

Die Reichsregierung hat zu den am kommenden Sonntag erfolgenden Reichstagswahlen einen Aufruf veröffentlicht. Er sollte von jedem deutschen Wähler und von jeder deutschen Wählerin mit der größten Aufmerksamkeit gelesen werden. Und zwar gilt das vor allem für die Stellen, die sich auf die Notwendigkeiten unserer Außenpolitik beziehen. Sehr richtig wird in dem Aufruf gesagt, daß, „wenn die Gegner der Reichsregierung Gelegenheit bekämen, das deutsche Volk nach ihren Methoden zu regieren, die Folgen nur sein könnten: bedingungslose Unterwerfung unter Sinnahme neuer schwerer Demütigungen oder Krieg gegen die ganze Welt.“ Gewisse Beobachtungen, die man zur Zeit in der englischen Presse machen kann, unterstreichen die Bedeutung dieser Worte der Reichsregierung mit einer Nachdrücklichkeit, die so ernst ist, daß sich eigentlich kein Volksgenosse der Buch dieser Lektüre, entziehen sollte. Es ist der rein menschlich aus tiefstem Herzen zu beklagende — Tod Helfferichs, der Kommentare in der Londoner Presse hervorgerufen hat, die uns, und zwar allen Schichten unseres Volkes, doch sehr zu denken geben. Die Londoner Presse hat mit Einschluß der deutschfreundlichen Organe auf die große Gefahr hingewiesen, die das politische Wirken Helfferichs für Deutschland bedeutete. Und sogar ein Blatt, wie „Daily News“ hat erklärt, das der Tod Helfferichs politisch geradezu ein Glück für Europa sei. In England erinnert man sich heute noch sehr wohl der Tatsache, daß Helfferich einer der markantesten Vertreter des alten Systems war, im Weltkrieg an führender Stelle stand und aus seiner Feindschaft gegen England nie ein Sehl gemacht hat. Ist es möglich, daß ein solcher Mann auch im neuen Deutschland wieder eine führende Rolle spielen darf, so muß ganz naturgemäß eine Situation entstehen, die für die öffentliche Meinung in England brennend ist und die politischen Beziehungen zwischen England und Deutschland schwer belastet. Daß die Deutschnationalen bei einer etwaigen Teilnahme an der Regierung Helfferich als Minister präsentiert hätten, versteht sich von selbst. Denn Helfferich selber war energisch und ehrgeizig genug, um nur unter einer solchen Voraussetzung die politische Führung einer Partei zu übernehmen. Ein Karlsruher Blatt, das übrigens der Deutschen Volkspartei nahesteht, brachte am Samstag die Notiz auf, in der Tat ganz lehrerhaft davon zu sprechen, daß Helfferich „Aussicht gehabt habe, aus der Linie der Opposition herauszutreten und auf verantwortlichem Posten zu zeigen, daß er in der Opposition das Bessermachen gelernt habe“. Gottlob hat aber auch dieses Blatt immerhin soviel Verständnis, um sich und seinen Lesern die Gefährlichkeit einer solchen Möglichkeit vor Augen zu halten. Daß aber überhaupt ernsthaft von dieser Möglichkeit geredet werden kann, beweist am besten, wie unpolitisch noch ein sehr großer Teil unseres Volkes ist, und wie unjagbar schwer es sein wird, die außerpolitischen Geschäfte Deutschlands zu einem guten Ende zu führen. Nun ist es allerdings ganz klar, daß die Deutschnationalen, wenn sie wirklich einmal an der Regierung teilnehmen sollten, auch nur mit Wasser kochen würden. Und der württembergische Führer der Deutschnationalen, Herr Bazille, hat denn auch bereits dieser Tage seinen Wählern

gesagt, sie möchten nur ja nicht von einer Reichsregierung, in der die Deutschnationalen vertreten sind, irgendwelche Wunder erwarten. Nun, wir wissen ja längst, daß die vernünftigen Köpfe unter den Deutschnationalen längst eingesehen haben, daß auch ihre Politik nicht viel anders ausschauen könnte, als die der bisherigen Reichsregierung. Man muß sich allerdings fragen, warum dann eine derartige hemmungslose Opposition getrieben wurde. Die Antwort liegt nahe: um recht viele, schlecht unterrichtete und urteilslose Wähler für sich einzufangen zu können! Was würden diese vernünftigen Politiker unter den Deutschnationalen zu einer Ministerkandidatur Helfferichs gesagt haben? Innerlich waren sie doch sicherlich mit uns der Meinung, daß außenpolitisch gesehen, eine derartige Kandidatur für Deutschland geradezu verhängnisvoll geworden wäre. Außerlich hätten sie sich ganz offenbar dem Drängen ihrer unvernünftigen Parteigenossen gefügt. Wir wollen diese Dinge ganz leidenschaftslos erörtern. Man kann sich vorstellen, daß auch die Deutschnationalen für eine Teilnahme an der Regierung nach und nach reif werden. Und grundsätzlich ist es ja am besten, wenn in Zeiten der Not eine jede große Partei verantwortlich mitarbeitet. Aber unter keinen Umständen geht es an, daß eine solche Partei Männer in den Vordergrund schiebt, von denen sogar die politischen Kinder wissen, daß sie auf das Ausland, und zwar auch auf den Teil des uns neutral gegenüberstehenden Auslandes, wirken, wie das rote Tuch auf den Stier. Macdonald hat nicht umsonst in den letzten Wochen mehrfach auf die Schwierigkeiten aufmerksam gemacht, die sich Deutschland selber bereiten würde, wenn es gestattet, daß der Nationalismus die Führung übernimmt. Wie ernst die außenpolitische Situation noch immer für uns ist, zeigt uns die offizielle Antwort, die Frankreich der Reparationskommission hat zuteil werden lassen. Während England, Italien und auch Belgien in ihren offiziellen Antworten den Sachverständigenbericht im Ganzen akzeptieren, ist die Antwort Poincarés ganz offensichtlich bestrebt, die glatte Erledigung der Angelegenheit zu verzögern. Sie ist höchst zweideutig in ihren Ausdrücken, verlangt von der Reparationskommission, daß diese erst ihrerseits „die Konsequenzen aus dem Sachverständigenbericht ziehe“, und verlangt von Deutschland erst ganz bestimmte organisatorische bzw. gesetzgeberische Maßnahmen, bevor eine französische Entscheidung gefällt werden kann. Frankreich behält sich also alle Sinterbüchsen offen. Einer Entscheidung weicht es aus. Und es scheint gewillt zu sein, alle die Nachteile hinzunehmen, die aus dieser von ihm selbst vollzogenen politischen und moralischen Isolierung für das Land erwachsen können. Es ist im Augenblick nicht abzusehen, wie die Alliierten Frankreich zur Raifon bringen werden.

Passivität der deutschen Handelsbilanz

Bei der Besprechung des Februarergebnisses des deutschen Außenhandels mußte schon auf die gefährliche Entwicklung hingewiesen werden, die aus dem starken Anwachsen der Einfuhr und dem Zurückbleiben der Ausfuhr ersichtlich wurde. Das Inland konsumiert zuviel und exportiert zu wenig: Diese Erscheinung konnte der Beobachter der Volkswirtschaft auch im Monat März feststellen. Diese Beobachtung bestätigt sich nun in schlimmer Form bei dem Ergebnis des deutschen Außenhandels im März. Für den März muß man wieder mit einem Passivsaldo der Handelsbilanz von mindestens 200 Millionen Goldmark rechnen; dabei dürfte sich wohl außerdem eine ungünstige Veränderung in der Zusammensetzung des Außenhandels bemerkbar machen, indem die Rohstoffeinfuhr zurückgegangen, die Einfuhr von Lebens- und Genussmitteln und Fabrikaten aber gestiegen ist. So wird die ungesunde Art der innerdeutschen Konsumkonjunktur in der Verschlechterung unserer Handelsbilanz deutlich. Der sächsische Etat. In einer Wählerversammlung, in der der sächsische Finanzminister Dr. Reinhold über „Wahrung und Staatsfinanzen“ sprach, erklärte dieser, die sächsische Regierung werde im Mai seit Kriegsbeginn zum erstenmale wieder in der Lage sein, im Landtag ihren Etat vorzulegen, in dem Einnahmen und Ausgaben balanzieren. Thüringen ohne Maifeier. Wie die Blätter aus Weimar melden, hat der thüringische Staatsminister des Innern alle Kreis- und Stadtdirektionen angewiesen, für den 1. Mai keine Ausnahme von dem Verbot der öffentlichen Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge zu gewähren. Damit ist jede öffentliche Maifeier für Thüringen verboten. Die Schweizer Auswanderung. Im Monat März sind aus der Schweiz 254 Personen ausgewandert gegen 512 im gleichen Monat des Jahres 1923. Im ersten Quartal des Jahres 1924 beziffert sich die Zahl der Ausgewanderten auf 692 gegenüber 1475 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Sachverständigenvorschläge

Die Antworten der Alliierten

Nachdem auch das italienische Antwortschreiben der Reparationskommission zugegangen ist, veröffentlicht diese die Antworten der vier beteiligten Regierungen auf ihren Beschluß vom 17. April 1924 betreffend die Vorschläge der Sachverständigen.

Von den Antworten, mit denen sich die Reparationskommission am morgigen Dienstag beschäftigen wird, um zu entscheiden, was weiter geschehen soll, ist die französische zwar voller Redensarten, aber nicht bindend. Die französische Regierung behält sich ihre eigene Entscheidung ausdrücklich vor, bis die Reparationskommission die praktischen Folgen aus den Vorschlägen der Sachverständigen gezogen hat. Außerdem glaubt sie, sich nicht eher entscheiden zu können, bis die deutsche Regierung ihrerseits die erforderlichen Vorkehrungen getroffen hat, um den Beschluß der Kommission auszuführen, d. h. bis von dem Reichskabinett die nötigen Gesetzes- und Verordnungsentwürfe ausgearbeitet und vorgelegt worden sind. Charakteristisch für die französische Einstellung ist im übrigen, daß die französische Regierung zwar darauf hinweist, daß Deutschland gehört werden müsse, aber daß sie von der Reparationskommission verlangt, die Entscheidung mit der ganzen durch den Versailler Vertrag ihr verliehenen Autorität zu fällen. Frankreich will also abermals ein Diktat herbeiführen und Deutschland zu eigentlichen Verhandlungen nicht heranziehen. Charakteristisch und zumal bezeichnend für die politischen Ziele Frankreichs ist weiter, daß die französische Regierung wohl das Verlangen der Sachverständigen nach Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft und Finanzkraft zur Kenntnis nimmt, daß sie aber andererseits deutlich ausdrückt, sich dieser Forderung nur unter gewisser Bedingung unterwerfen zu wollen, und daß sie in diesem Zusammenhang die vitalen Interessen Frankreichs betont. Frankreichs Antwort läßt also der französischen Politik alle Türen für die Forderungen der französischen Politik offen, wenn sie auch in Bezug auf diese Forderung weniger ausgesprochen ist, als nach den Auslassungen der französischen Presse erwartet werden konnte. Die Antworten der übrigen Alliierten sind in der wichtigsten Frage auf einen gemeinsamen Ton abgestimmt, nämlich auf die grundsätzliche Anerkennung der Sachverständigenentscheidungen als Lösungsbasis. Gerade Belgien und Italien, deren Haltung bisher zweifelhaft erschienen konnte, drückten sich in dieser Hinsicht noch unumwundener aus als die vorsichtige Labour-Regierung.

Badischer Teil

Die Pariser Zeitung „Le Temps“

brachte dieser Tage einen Artikel ihres Berliner Berichterstatters über angebliche militärische Rüstungen in Deutschland. Der Artikel, von dem — allerdings unter richtiger Kennzeichnung seines ganz ungläubwürdigen Inhalts — badische Zeitungen Notiz genommen haben, enthält auch einige völlig entstellte und unrichtige Angaben über die badische Polizeiorganisation. Gegenüber diesen Mitteilungen des „Le Temps“ sei, so wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, zunächst festgestellt, daß keine Verstärkung der Polizei in Baden stattgefunden hat, und daß auch die Zahl der Polizeiführer sich ganz im Rahmen des Etats hält, ja, daß dieser Etat nicht einmal völlig erreicht wird. Da die Polizei auch einen Teil ihres Dienstes beritten versehen muß, erfolgt eine Ausbildung im Reiten in sehr beschränktem Umfang.

Von einer Kommandierung von Reichswehroffizieren nach Baden ist hier nichts bekannt und ebenso wenig sind irgendwelche Abkommandierungen aus den Reihen der badischen Polizei nach Plätzen außerhalb Badens erfolgt. Die Behauptung, daß bei der Polizei eine Ausbildung in Flieger- und Artilleriekursen erfolge, ist ebenfalls glatt erfunden.

Badisches Landestheater

Zieland

Gleich ändern Bühnen konnte und wollte auch das bad. Landestheater den 60. Geburtstag Eugen d'Alberts (10. April) nicht vorübergehen lassen, ohne an das starke Theatertalent dieses passionierten Zivilisationsmufflers zu erinnern, dessen erster Opernversuch „Der Rubin“ übrigens auf den Karlsruher Brettern seine Uraufführung erlebte (1893). In der Reihe der vielen darauf folgenden d'Albertschen Dramen wird freilich einzig und allein „Zieland“ (Prag 1903) das Glied sein, das auch in die große Musikgeschichte eingereicht bleibt. Zu bedauern ist, daß d'Albert, der doch z. B. mit der „Abreise“ eine eigenen Stil für die tonische Oper gefunden zu haben schien, gerade auf dem Gebiet des musikalischen Kammerstückes verfaßt und auf dem Problem des serien Dramas mit Ausnahme von „Zieland“ immer mehr aus dem Wege ging, um allmählich ganz zu verschwinden. Heute ist es leider schon so weit, daß wirkliche musikalische Notabilitäten sich gar nicht mehr um ihn als Komponisten kümmern, ihn nur noch als Klaviervirtuosen aus der alten List-Schule gelten lassen. Mit Unrecht, denn kaum ein neueres Opernwerk hat so wie dieses halb spanisch kolorierte, halb italienisch veristische Produkt seiner Weg über sämtliche Bühnen des In- und Auslandes gemacht; um es zu schreiben, dazu gehörte eben sehr viel und jedenfalls viel mehr, als man jetzt so achselzuckend dem Sohn eines niederdeutschen Langkomponisten zubilligen will.

Frägt man zudem überschauend nach dem bleibenden Verdienst d'Alberts, so ist doch kurz zu sagen: In der Zeit des die Bühnengeschichte immer stärker überwuchernden Orchesterapparates hat er richtig erkannt, daß geschwäbige Instrumentation nur schadet; er hat den äußeren Aufwand an musikalischen Mitteln wieder erheblich reduziert, der Musik hat er also eine weit bescheidenere Rolle zugewiesen als viele Zeitgenossen, sie aber gerade dadurch dem Verständnis der Laien wieder zugänglich gemacht. Freilich geht es nicht ohne Konzessionen ab, und in dem Grade, wie d'Albert hier der äußeren Wirkung zuliebe theatralisch und kitschig wird, hat er sich selbst am meisten geschadet. Aber der rechte Instinkt für die Theateroper, die wir trotz Pfiffiger brauchen, läßt sich nicht leugnen, das glückliche Zeugnis zu „Zieland“ tut ein übriges, um an dieser Oper vor allem den Stoff reiflos zur Wirkung zu bringen, die die Musik eigentlich nur noch zu modifizieren hat. So ist immerhin

Die badische Polizei dient lediglich innerstaatlichen Aufgaben, sie hat Sicherheit und Ruhe im Lande aufrecht zu erhalten und schreitet gegen jede Störung der öffentlichen Ordnung im Lande von welcher Seite sie auch kommen mag, ein.

Aus der Landeshauptstadt

Bad. Landesbibliothek, Friedrichsplatz. Der Lesesaal ist fortan geöffnet werktags von 10—1 und 3—7 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr.

Regierungspräsident v. Reuffer gestorben. Der frühere Regierungspräsident v. Pfalz, Adolf Ritter v. Reuffer ist hier am 24. April im Alter von 78 Jahren gestorben.

Handelskammer Karlsruhe. Die Vollversammlung der Handelskammer wählte zum Präsidenten: Bankdirektor, Konsul Nicolai, zum Vizepräsidenten: Generaldirektor Dr. Dörflinger, und zu Stellvertretern: die Herren Kaufmann Martin Elsas und Dipl. Ing. Stadtrat Karl Künzel.

Handwerkskammer Karlsruhe. In einer am Freitag, den 25. d. M. im großen Sitzungssaal der Handwerkskammer Karlsruhe stattgefundenen Versammlung referierte Syndikus Spall über die Vermögenssteuer und Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Nach allgemeinen Ausführungen über den wesentlichen Inhalt der gesetzlichen Bestimmungen wurden an Hand einer den Anwesenden übergebenen Anleitung zur Ausfüllung der Steuerformulare, welche als Beispiele ausgefüllte Formulare mit der ihnen zugrundeliegenden Vermögenssteuererklärung und Bilanz sowie Erläuterungen dazu enthielt, die einzelnen Punkte durchgesprochen. Die Bewertungsrichtlinien erläuterte hierbei eine eingehende Behandlung und Kritik. Zum Schluß wies der Redner auf die Bedeutung der Vermögenssteuererklärungen als Grundlage für künftige Besteuerungen hin, insbesondere auch auf die Beziehungen zur Einkommensteuer. Eine genaue Berechnung des Vermögensstandes auf Grund einer einwandfreien Inventur wird als unumgänglich notwendig gehalten.

Landestheater. Durch ein Versehen der Druckerei ist auf dem dieswöchentlichen Theaterzettel bei der *Fidelio*-Aufführung irrtümlicherweise ein Gastspiel der Frau Lorenz-Göhlischer als Leonore angezeigt worden. Das Gastspiel findet aber nicht statt. Die Partie der Leonore wird von Frau Kammerfängerin Hedw. Tracema-Brügelmann gesungen. — In der morgen Dienstag, den 29. ds. stattfindenden Aufführung von Bizets „Carmen“ wird die Titelpartie von Fr. Kammerfängerin Ernestine Fäber-Straßer gesungen. Die musikalische Leitung hat Staatskapellmeister Lorenz inne. — Beginn 7 Uhr.

Karlsruher Schwurgericht. Zum ersten Male tagte am Samstag das Schwurgericht in seiner neuen Zusammenfassung — drei Berufsrichter und sechs Laienrichter, darunter eine Frau. Nach der jüngsten Justizreform haben nunmehr Richter und Geschworene gemeinsam über die Schuldfrage und das Strafmaß zu beraten als völlig gleichberechtigte Faktoren der Rechtspflege, während früher die Geschworenen beinahe ausschließlich getrennt waren. Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Dr. Rudmann gedachte des Ereignisses im Gerichtssaal. Ob die Neuerung einen Fortschritt bedeute, darüber gingen allerdings die Meinungen auseinander. Persönlich halte er die Lösung für eine glückliche und die Zukunft werde lehren, ob sie sich bewährt. Befleißigt sich auch das neue Schwurgericht, dem obersten Befehle der Rechtspflege getreu zu folgen und mit dem höchsten Ausmaße der Objektivität die Wahrheit zu suchen, so werde es sich gewiß die Achtung und das Vertrauen im Volke erringen, dessen die Justiz unbedingt bedarf. Nach dieser Ansprache nahm der Vorsitzende die Vereidigung der Geschworenen vor, um dann sofort in die Verhandlung einzutreten. Auf der Angeklagtenbank saß der am 11. April 1884 in Karlsruhe-Küppel geborene, in Karlsruhe wohnhafte Tagelöhner Jakob Müller, verheiratet und Vater von zwei Kindern, unter der schweren Beschuldigung des Meineides. Er hatte in einem Unterhaltungsprozeß fälschlich ausgesagt, daß er mit der Kindesmutter in der Empfängniszeit verkehrt habe, und damit bewirkt, daß das Kind von dem beklagten Vater, einem Freunde Müllers, keinen Pfennig erhielt. Müller verübte bei seiner Behauptung, auf Grund der Beweisaufnahme erkannte das Gericht auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und 3 Jahre Ehrverlust. Gegen den Verurteilten wurde der Haftbefehl erlassen.

Kurze Nachrichten aus Baden

DZ. Mannheim, 26. April. Nach der in den freien und christlichen Gewerkschaften herrschenden Stimmung zu urteilen, scheint man dort für die Beilegung des Streiks in der Anilinfabrik zu sein. Der Industrieverband dagegen will nur verhandeln, wenn der Achtstundentag beibehalten wird. Im übrigen hat eine in Karlsruhe stattgefundene Konferenz der freien Gewerkschaften beschlossen, den Schiedsspruch für die chemische Industrie auf den 31. Juli zu fällen.

DZ. Heidelberg, 26. April. Die theologische Fakultät der Universität Heidelberg hat den Stadtschulrat Geheimrat Professor Mohr zum Ehrendoktor ernannt. Er konnte dieser Tage auf eine 30jährige Lehrtätigkeit am theologischen Seminar der Universität zurückblicken. Auch sind es jetzt 40 Jahre her, seit er in den Staatsdienst eingetreten ist.

DZ. Von der Bergstraße. Durch die günstige Witterung der letzten Tage hat sich die Raumbilanz an der Bergstraße zu höchster Pracht entfaltet. Die Tausenden in voller Blüte stehenden Obstbäume gewähren einen unergleichlich schönen Anblick.

DZ. Offenburg, 27. April. In dem bei Bellinzona verunglückten Schnellzug befanden sich auch zwei Offenburg, und zwar Professor Gärtel mit seiner Schwester. Beide sind aber glücklicherweise heil davongekommen, weil sie in einem der hinteren Wagen Platz genommen hatten.

DZ. Von Bad Bergzabern, 27. April. In einem Zeitraum von kaum einer Woche ist unter der Einwirkung der Sonnenstrahlen und der wärmeren Temperatur die Schneedecke auf dem Feldberg um ca. 80 cm niedriger geworden. Gegenwärtig wird eine Höhe von 90 cm gemessen, die Ausichten für den Skisport werden immer geringer.

DZ. Bad Säckingen, 26. April. Der Landesverband badischer Gewerbe- und Handwerksvereine wird diesen Sommer das Erholungsheim Friedrichsdorf einer gründlichen Renovierung unterziehen. Neben dem Um- und Ausbau des Hauptgebäudes wird ein eigenes Kraftwerk erstellt, um das ganze Anwesen mit elektrischem Licht zu versorgen. Dieser Tage war hier der Verwaltungsrat zusammengesessen und hat mit Unterstützung einiger Ingenieure die Bauarbeit festgelegt. Damit dürften alle in der letzten Zeit kurzfristigen Gerüchte von einem Verkauf des Erholungsheims hinfällig sein.

DZ. Friedrichshafen, 25. April. In dem von Italien kommenden Zug befand sich auch Direktor Dornier von den Dornier-Metalbauten in Manzell. Er hatte sich erst mit der Abfahrt getragen, in dem an der Spitze des Süd-Nord-Zuges laufenden Schlafwagen einen der wenigen noch freien Plätze zu belegen, nach einigem Überlegen davon aber abgesehen und in einem weiter zurückliegenden Wagen Platz genommen. Diesem Entschlusse verbandte er die Erhaltung seines Lebens.

DZ. Freiburg, 27. April. Aus einer Mitteilung des Reichsverkehrsministers geht hervor, daß beabsichtigt sei, den Bau der Murgaltalbahn fortzuführen, soweit die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung stehen. Inzwischen dürften aber die Arbeiten erst in 2 Jahren beendet sein.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

in Millionen Mark

	28. April		26. April	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	1564 100	1571 900	1566 100	1573 900
Kopenhagen	705 200	708 800	705 200	708 800
London	18 455 000	18 445 000	18 455 000	18 545 000
Newyork	4 190 000	4 210 500	4 190 000	4 210 500
Paris	274 300	275 700	274 300	275 700
Schweiz	746 100	749 900	746 100	749 900
Brig (100 Kronen)	124 600	125 400	124 600	125 400
Wien (100 Kronen)	59 800	60 200	60 800	61 200

Die kleine Ziffer bedeutet die Zuteilung in Prozent

Die Deutsche Goldkreditbank hat mit einer größeren Gruppe amerikanischer Banken unter Führung der Int. Acceptancebank Inc. in Newyork einen Kreditvertrag zu günstigen Bedingungen abgeschlossen.

ein Quäntchen Dankbarkeit dem Sechzigjährigen darzubringen, der unstet als Suchender auszog, vielfach ungleich und unfertig blieb, aber außer großem Pianistenruhm doch auch von seinen Wanderungen etwas heimbrachte, das noch manch jüngeren Komponisten als Muster dienen kann!

Die von Alfred Lorenz feurig und elastisch geleitete Jubiläumsaufführung hatte in S. Tracema Brügelmann (Martha) und Wilh. Rentwig (Pedro) zwei Vertreter, die sich von der angenehmen Sänglichkeit der tragenden Partien nichts entgehen ließen. Das Eifersuchtsdrama verbollständigte Robert vom Scheidt (Frankfurter Opernhaus), der die robuste Temperamentsrolle des Sebastiano mit angeregter Virtuosität ausbeutete. Der Spannung und des psychologischen Interesses stets sicheren Handlung folgte diesmal das Publikum umso lieber, weil es eben sich seiner Dantespflicht auch dem Manne gegenüber bewußt wurde, der dem bunten Opernleben mit diesem speziellen Kunstwerk wenigstens ein entscheidendes Ziel wies.

Wachsel in der Opernleitung des bad. Landestheaters

Sind die Informationen einiger Karlsruher Tageszeitungen richtig — eine offizielle Bestätigung der Nachricht steht noch aus —, so haben wir in nächster Zeit mit einem Wachsel in der Opernleitung der badischen Landesbühne zu rechnen, einer Tatsache, übrigens, die nach den Vorgängen und Erfahrungen der gerade zu Ende gehenden Spielzeit nicht als Sensation empfunden wird. Dem berufsmäßigen Beobachter musikalischer Geschehnisse erwächst aber die Pflicht, beizeiten seine Meinung zu der bevorstehenden Änderung zu äußern, zumal allerhand Gerüchte schon jetzt den Namen des „neuen“ Mannes wissen wollen und, wie mir scheint, in dieser Beziehung nicht ganz klar sehen.

Vertrachtet man ohne sentimentale Nuancen die typische Eigenart des Falles, so ist doch der springende Punkt bei der angeblichen Neubesetzung des leitenden Postens in den Befürchtungen zu suchen, die man für die künftige Entwicklung und künstlerische Erstlingsfähigkeit der Oper hegen zu müssen glaubte, es soll also eine Fehlung des Niveaus herbeigeführt und die Oper wieder in erste Reihe der deutschen Bühnen hinaufgestellt werden. Sind aber, um dieses Ziel zu erreichen, Kultivierten mit allerdings großen Namen aber gar bedeutende Komponisten die rechten Leute? Um die administrativen Fähigkeiten und das Organisationsgeschick, worauf es hier doch ganz besonders ankommt, ist es bei solchen gewiß hervorragenden Dirigenten gewöhnlich eine eigene Sache; und auf alle Fälle verlangen Männer, die in der

Dirigierkunst sich schon einen bedeutenden Ruf erworben haben, dann und wann auch draußen gehört zu werden. Sängiger Urlaub wird also zumindest die eine Folge sein, mit der man unbedingt rechnen muß; es ist das ein Charakteristikum unserer Spezialisten-Epoche, über das man nicht hinwegsehen kann, wenn es sich doch in allererster Linie darum handeln soll, die Kraft des kommenden Mannes an Ort und Stelle voll und ganz auszunutzen.

Wählt man jedoch zum Leiter des Instituts obendrein einen Mann, der zugleich einen hervorragenden Komponistennamen mitbringt, so besteht die Gefahr, daß er neben der enormen künstlerischen Arbeit, die er eben für seine eigene musikalische Produktion aufzubringen hat, doch wieder das Interesse des Theaters vernachlässigen muß, oder seinen eigenen Zwecken dienbar macht; es gibt da auch eine Grenze, wo der beste Wille automatisch aufhört und die Umstellung schließlich auf eine weitere Herabminderung des Niveaus hinausläuft.

Und noch etwas: Gewiß finden sich in der Reihe der Namen, die man da so hört, Männer, denen genug Persönlichkeit und wirkliche Meisterhaftigkeit zugesprochen ist, um den leitenden Posten korrekt und künstlerisch auszufüllen, doch dürfte kaum einer darunter sein, dem man auch Instinkt für das Geschäftliche zutraut. Das ist aber heute auch ein Punkt, über den man nicht allzu optimistisch hindehnen soll. Wenn wir jetzt schon ein Opfer bringen, so erwarten wir auch, daß nach dieser Seite das Theater keinerlei Einbuße mehr erleidet, sondern daß durch den Wachsel in der Opernleitung der erhofften künstlerischen Stärkung jedesmal auch ein sicherer finanzieller Gewinn sich zugesellt.

Dies alles zunächst ganz kurz, um meinen Standpunkt in der ob. Besetzungfrage zu präzisieren. Dabei wurde mehr die Rechtfertigung angebeutet, die sich nach meinem Dafürhalten zum Nachteil der Sache aus der Berufung eines „Prominenten“ ergeben dürfte. Positiv ist selbstverständlich trotzdem an die Wahl eines Mannes zu denken, der durch seine Wirksamkeit als Operndirigent Bedeutung für unser gesamtes Musikleben gewinnt, der mit rücksichtloser Hingabe an die Kunst hervorragende Individualität und autoritativen Willen mitbringt. Insbesondere ist bei dem künftigen Vermittler der operntheatralischen und musikalischen Werte jene einzig richtige Auffassung seines Verantwortungswortes hantles vorauszusetzen, die die alte, gute Tradition in fester Beziehung mit dem Modernen bringt, ohne dabei für eine bestimmte Richtung Propaganda zu machen oder einseitigen Tendenzen zum Durchbruch zu verhelfen.

Zentral-Handels-Register für Baden.

Abelsheim. B.241 In das Handelsregister A Band I wurde zu D. 3. 30 eingetragen: G. Günther, Sindolshaus, Inhaber: Gottfried Günther Witwe Magdalena Christina geb. Samed in Sindolshaus. Abelsheim, 23. April 1924. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Abelsheim. B.260 In das Handelsregister B Bd. I wurden die nachstehenden Zweigniederlassungen der Zentrale der landwirtschaftlichen Lagerhäuser, Aktiengesellschaft in Tauberbischofsheim, mit folgenden Firmenbezeichnungen eingetragen: a) unter D. 3. 9: Zentrale der landwirtschaftlichen Lagerhäuser, Aktiengesellschaft in Tauberbischofsheim, Filiale Nertobach; b) unter D. 3. 10: Zentrale der landwirtschaftlichen Lagerhäuser, Aktiengesellschaft in Tauberbischofsheim, Filiale Seftlach.

Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen einschließlich Groß- und Kleinvieh aller Art, mit landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln, industriellen Erzeugnissen u. Mühlenprodukten aller Art, der Erwerb und Betrieb von landwirtschaftlichen Lagerhäusern und die Beteiligung an solchen, der Erwerb und Betrieb von industriellen Unternehmungen, wie Nahrungsmittelfabriken, Mühlen, Fleischwarenfabriken, Ziegeln, Maschinenfabriken, Spinnereien und Strickereien, Koffhaarspinnereien und Bürstenfabriken, endlich der Betrieb von Bankgeschäften und die Beteiligung an Banken und sonstigen Finanzinstituten.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Januar 1923 festgesetzt. Das Grundkapital beträgt 31 500 000 Mark eingeteilt in: a) 15 000 auf den Inhaber lautende Stammaktien zum Nennwert von je 1000 Mark; b) 150 auf den Namen lautende Vorzugsaktien zu je 10 000 Mark.

Die Gründer der Gesellschaft, nämlich die Herren Hermann Sattler, Generalsekretär, Otto Schwelinger, Direktor, Franz Stein, Oberbuchhalter, Philipp Grimm, Geschäftsführer, und Ludwig Hopf, Geschäftsführer, alle in Tauberbischofsheim, haben alle Aktien übernommen und zwar die Stammaktien zum Kurs von 400%, die Vorzugsaktien zum Nennwert. Jede Stammaktie gewährt 2, jede Vorzugsaktie 200 Stimmen.

Die Vorzugsaktien haben vor den Stammaktien ein Vorrrecht auf einen Gewinnanteil von 8% (für das erste Geschäftsjahr 8%) mit Nachzahlungsanspruch, sie können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Die Vorzugsaktien können in Stammaktien umgewandelt werden. Bei einer etwaigen Liquidation erhalten die Inhaber der Vorzugsaktien aus dem Liquidationserlös, bevor eine Ausschüttung an die Stammaktionäre erfolgt, einen Anteil bis zur Höhe von 100% des Nennwerts ihrer Aktien zuzüglich etwa rückständiger Vorzugsgewinnanteile, während der darüber hinaus sich ergebende Liquidationserlös den

Stammaktionären allein zufällt. Die Mitglieder des Vorstandes sind: Gustav Hoff, Generaldirektor in Tauberbischofsheim, Otto Pippel, Justizrat in Würzburg, und Ludwig Lang, Banddirektor in Tauberbischofsheim. Die Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma geschieht, wenn der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese; besteht der Vorstand aus mehreren Mitgliedern, so ist die Mitwirkung zweier Vorstandsmitglieder oder eines Vorstandsmitgliedes und eines Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigten erforderlich. Die Beschlüsse der Gesellschaft erfolgen in dem in Tauberbischofsheim erscheinenden „Tauber- und Frankentboten“ (Gesellschaftsblätter). Die Generalversammlungen der Aktionäre werden durch eine einmalige öffentliche Bekanntmachung, welche mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstage, den Tag der Bekanntmachung und den der Versammlung nicht mitberedet, erscheinen muß, seitens des Vorstandes oder des Aufsichtsrates unter Angabe des Zweckes berufen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind die Herren: Emil Wigal, Gemeindegemeinderat a. D. in Nertobach, Peter Breunig, Großkaufmann in Würzburg, Wilhelm Ed. Dekan in Tauberbischofsheim; Johann Gruber, Dekan in Sulzbach, Oskar Kupprion, Direktor der Darmstädter- und Nationalbank in Mannheim, u. Michael Schrant, Güterbesitzer in Limpfen. Den Herren Otto Schwelinger, Direktor, Hermann Sattler, Generalsekretär, Franz Stein, Vorstandsmitglied, Philipp Grimm, Geschäftsführer, Ernst Karrenlopp, Architekt, Josef Gruber, Bankbeamter, Edmund Häfner, Bankbeamter, und Karl Pahl, Kassier, alle in Tauberbischofsheim, ist Procura erteilt, mit der Maßgabe, daß sie gemeinsam mit einem Mitgliede des Vorstandes zur Vertretung u. Zeichnung der Gesellschaft befugt sind. In der Generalversammlung vom 4. April 1923 wurde beschlossen, das Grundkapital um 52 500 000 Mark zu erhöhen, durch Ausgabe von 25 000 auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je 2000 M. und 250 auf den Namen lautende Vorzugsaktien zu je 10 000 Mark. Jede neue Stammaktie gewährt 2, jede neue Vorzugsaktie 200 Stimmen. Diese Erhöhung hat stattgefunden. Das Grundkapital beträgt jetzt 84 000 000 M. Die neuen Stammaktien werden zum Kurs von 250% u. die neuen Vorzugsaktien zum Nennwert ausgeben. Die Vorzugsaktien können in Stammaktien umgewandelt und für das Ende eines Geschäftsjahres mit dreimonatlicher Frist ganz oder teilweise zur Zeichnung gefündigt werden. Die Vorzugsaktien haben vor den Stammaktien ein Vorrrecht auf einen Gewinnanteil von 8% mit Nachzahlungsanspruch; sie können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Bei einer etwaigen Liquidation erhalten die Inhaber der Vorzugsaktien aus dem Liquidationserlös, bevor eine Aus-

schüttung an die Stammaktionäre erfolgt, einen Anteil bis zur Höhe von 100% des Nennwerts ihrer Aktien zuzüglich etwaiger rückständiger Vorzugsgewinnanteile, während der sich darüber hinaus ergebende Liquidationserlös den Stammaktionären allein zufällt. Die Mitglieder des Vorstandes sind: Gustav Hoff, Generaldirektor in Tauberbischofsheim, Otto Pippel, Justizrat in Würzburg, und Ludwig Lang, Banddirektor in Tauberbischofsheim. Die Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma geschieht, wenn der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese; besteht der Vorstand aus mehreren Mitgliedern, so ist die Mitwirkung zweier Vorstandsmitglieder oder eines Vorstandsmitgliedes und eines Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigten erforderlich. Die Beschlüsse der Gesellschaft erfolgen in dem in Tauberbischofsheim erscheinenden „Tauber- und Frankentboten“ (Gesellschaftsblätter). Die Generalversammlungen der Aktionäre werden durch eine einmalige öffentliche Bekanntmachung, welche mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstage, den Tag der Bekanntmachung und den der Versammlung nicht mitberedet, erscheinen muß, seitens des Vorstandes oder des Aufsichtsrates unter Angabe des Zweckes berufen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind die Herren: Emil Wigal, Gemeindegemeinderat a. D. in Nertobach, Peter Breunig, Großkaufmann in Würzburg, Wilhelm Ed. Dekan in Tauberbischofsheim; Johann Gruber, Dekan in Sulzbach, Oskar Kupprion, Direktor der Darmstädter- und Nationalbank in Mannheim, u. Michael Schrant, Güterbesitzer in Limpfen. Den Herren Otto Schwelinger, Direktor, Hermann Sattler, Generalsekretär, Franz Stein, Vorstandsmitglied, Philipp Grimm, Geschäftsführer, Ernst Karrenlopp, Architekt, Josef Gruber, Bankbeamter, Edmund Häfner, Bankbeamter, und Karl Pahl, Kassier, alle in Tauberbischofsheim, ist Procura erteilt, mit der Maßgabe, daß sie gemeinsam mit einem Mitgliede des Vorstandes zur Vertretung u. Zeichnung der Gesellschaft befugt sind. In der Generalversammlung vom 4. April 1923 wurde beschlossen, das Grundkapital um 52 500 000 Mark zu erhöhen, durch Ausgabe von 25 000 auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je 2000 M. und 250 auf den Namen lautende Vorzugsaktien zu je 10 000 Mark. Jede neue Stammaktie gewährt 2, jede neue Vorzugsaktie 200 Stimmen. Diese Erhöhung hat stattgefunden. Das Grundkapital beträgt jetzt 84 000 000 M. Die neuen Stammaktien werden zum Kurs von 250% u. die neuen Vorzugsaktien zum Nennwert ausgeben. Die Vorzugsaktien können in Stammaktien umgewandelt und für das Ende eines Geschäftsjahres mit dreimonatlicher Frist ganz oder teilweise zur Zeichnung gefündigt werden. Die Vorzugsaktien haben vor den Stammaktien ein Vorrrecht auf einen Gewinnanteil von 8% mit Nachzahlungsanspruch; sie können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Bei einer etwaigen Liquidation erhalten die Inhaber der Vorzugsaktien aus dem Liquidationserlös, bevor eine Aus-

schüttung an die Stammaktionäre erfolgt, einen Anteil bis zur Höhe von 100% des Nennwerts ihrer Aktien zuzüglich etwaiger rückständiger Vorzugsgewinnanteile, während der sich darüber hinaus ergebende Liquidationserlös den Stammaktionären allein zufällt. Die Mitglieder des Vorstandes sind: Gustav Hoff, Generaldirektor in Tauberbischofsheim, Otto Pippel, Justizrat in Würzburg, und Ludwig Lang, Banddirektor in Tauberbischofsheim. Die Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma geschieht, wenn der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese; besteht der Vorstand aus mehreren Mitgliedern, so ist die Mitwirkung zweier Vorstandsmitglieder oder eines Vorstandsmitgliedes und eines Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigten erforderlich. Die Beschlüsse der Gesellschaft erfolgen in dem in Tauberbischofsheim erscheinenden „Tauber- und Frankentboten“ (Gesellschaftsblätter). Die Generalversammlungen der Aktionäre werden durch eine einmalige öffentliche Bekanntmachung, welche mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstage, den Tag der Bekanntmachung und den der Versammlung nicht mitberedet, erscheinen muß, seitens des Vorstandes oder des Aufsichtsrates unter Angabe des Zweckes berufen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind die Herren: Emil Wigal, Gemeindegemeinderat a. D. in Nertobach, Peter Breunig, Großkaufmann in Würzburg, Wilhelm Ed. Dekan in Tauberbischofsheim; Johann Gruber, Dekan in Sulzbach, Oskar Kupprion, Direktor der Darmstädter- und Nationalbank in Mannheim, u. Michael Schrant, Güterbesitzer in Limpfen. Den Herren Otto Schwelinger, Direktor, Hermann Sattler, Generalsekretär, Franz Stein, Vorstandsmitglied, Philipp Grimm, Geschäftsführer, Ernst Karrenlopp, Architekt, Josef Gruber, Bankbeamter, Edmund Häfner, Bankbeamter, und Karl Pahl, Kassier, alle in Tauberbischofsheim, ist Procura erteilt, mit der Maßgabe, daß sie gemeinsam mit einem Mitgliede des Vorstandes zur Vertretung u. Zeichnung der Gesellschaft befugt sind. In der Generalversammlung vom 4. April 1923 wurde beschlossen, das Grundkapital um 52 500 000 Mark zu erhöhen, durch Ausgabe von 25 000 auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je 2000 M. und 250 auf den Namen lautende Vorzugsaktien zu je 10 000 Mark. Jede neue Stammaktie gewährt 2, jede neue Vorzugsaktie 200 Stimmen. Diese Erhöhung hat stattgefunden. Das Grundkapital beträgt jetzt 84 000 000 M. Die neuen Stammaktien werden zum Kurs von 250% u. die neuen Vorzugsaktien zum Nennwert ausgeben. Die Vorzugsaktien können in Stammaktien umgewandelt und für das Ende eines Geschäftsjahres mit dreimonatlicher Frist ganz oder teilweise zur Zeichnung gefündigt werden. Die Vorzugsaktien haben vor den Stammaktien ein Vorrrecht auf einen Gewinnanteil von 8% mit Nachzahlungsanspruch; sie können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Bei einer etwaigen Liquidation erhalten die Inhaber der Vorzugsaktien aus dem Liquidationserlös, bevor eine Aus-

schüttung an die Stammaktionäre erfolgt, einen Anteil bis zur Höhe von 100% des Nennwerts ihrer Aktien zuzüglich etwaiger rückständiger Vorzugsgewinnanteile, während der sich darüber hinaus ergebende Liquidationserlös den Stammaktionären allein zufällt. Die Mitglieder des Vorstandes sind: Gustav Hoff, Generaldirektor in Tauberbischofsheim, Otto Pippel, Justizrat in Würzburg, und Ludwig Lang, Banddirektor in Tauberbischofsheim. Die Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma geschieht, wenn der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese; besteht der Vorstand aus mehreren Mitgliedern, so ist die Mitwirkung zweier Vorstandsmitglieder oder eines Vorstandsmitgliedes und eines Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigten erforderlich. Die Beschlüsse der Gesellschaft erfolgen in dem in Tauberbischofsheim erscheinenden „Tauber- und Frankentboten“ (Gesellschaftsblätter). Die Generalversammlungen der Aktionäre werden durch eine einmalige öffentliche Bekanntmachung, welche mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstage, den Tag der Bekanntmachung und den der Versammlung nicht mitberedet, erscheinen muß, seitens des Vorstandes oder des Aufsichtsrates unter Angabe des Zweckes berufen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind die Herren: Emil Wigal, Gemeindegemeinderat a. D. in Nertobach, Peter Breunig, Großkaufmann in Würzburg, Wilhelm Ed. Dekan in Tauberbischofsheim; Johann Gruber, Dekan in Sulzbach, Oskar Kupprion, Direktor der Darmstädter- und Nationalbank in Mannheim, u. Michael Schrant, Güterbesitzer in Limpfen. Den Herren Otto Schwelinger, Direktor, Hermann Sattler, Generalsekretär, Franz Stein, Vorstandsmitglied, Philipp Grimm, Geschäftsführer, Ernst Karrenlopp, Architekt, Josef Gruber, Bankbeamter, Edmund Häfner, Bankbeamter, und Karl Pahl, Kassier, alle in Tauberbischofsheim, ist Procura erteilt, mit der Maßgabe, daß sie gemeinsam mit einem Mitgliede des Vorstandes zur Vertretung u. Zeichnung der Gesellschaft befugt sind. In der Generalversammlung vom 4. April 1923 wurde beschlossen, das Grundkapital um 52 500 000 Mark zu erhöhen, durch Ausgabe von 25 000 auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je 2000 M. und 250 auf den Namen lautende Vorzugsaktien zu je 10 000 Mark. Jede neue Stammaktie gewährt 2, jede neue Vorzugsaktie 200 Stimmen. Diese Erhöhung hat stattgefunden. Das Grundkapital beträgt jetzt 84 000 000 M. Die neuen Stammaktien werden zum Kurs von 250% u. die neuen Vorzugsaktien zum Nennwert ausgeben. Die Vorzugsaktien können in Stammaktien umgewandelt und für das Ende eines Geschäftsjahres mit dreimonatlicher Frist ganz oder teilweise zur Zeichnung gefündigt werden. Die Vorzugsaktien haben vor den Stammaktien ein Vorrrecht auf einen Gewinnanteil von 8% mit Nachzahlungsanspruch; sie können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Bei einer etwaigen Liquidation erhalten die Inhaber der Vorzugsaktien aus dem Liquidationserlös, bevor eine Aus-

schüttung an die Stammaktionäre erfolgt, einen Anteil bis zur Höhe von 100% des Nennwerts ihrer Aktien zuzüglich etwaiger rückständiger Vorzugsgewinnanteile, während der sich darüber hinaus ergebende Liquidationserlös den Stammaktionären allein zufällt. Die Mitglieder des Vorstandes sind: Gustav Hoff, Generaldirektor in Tauberbischofsheim, Otto Pippel, Justizrat in Würzburg, und Ludwig Lang, Banddirektor in Tauberbischofsheim. Die Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma geschieht, wenn der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese; besteht der Vorstand aus mehreren Mitgliedern, so ist die Mitwirkung zweier Vorstandsmitglieder oder eines Vorstandsmitgliedes und eines Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigten erforderlich. Die Beschlüsse der Gesellschaft erfolgen in dem in Tauberbischofsheim erscheinenden „Tauber- und Frankentboten“ (Gesellschaftsblätter). Die Generalversammlungen der Aktionäre werden durch eine einmalige öffentliche Bekanntmachung, welche mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstage, den Tag der Bekanntmachung und den der Versammlung nicht mitberedet, erscheinen muß, seitens des Vorstandes oder des Aufsichtsrates unter Angabe des Zweckes berufen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind die Herren: Emil Wigal, Gemeindegemeinderat a. D. in Nertobach, Peter Breunig, Großkaufmann in Würzburg, Wilhelm Ed. Dekan in Tauberbischofsheim; Johann Gruber, Dekan in Sulzbach, Oskar Kupprion, Direktor der Darmstädter- und Nationalbank in Mannheim, u. Michael Schrant, Güterbesitzer in Limpfen. Den Herren Otto Schwelinger, Direktor, Hermann Sattler, Generalsekretär, Franz Stein, Vorstandsmitglied, Philipp Grimm, Geschäftsführer, Ernst Karrenlopp, Architekt, Josef Gruber, Bankbeamter, Edmund Häfner, Bankbeamter, und Karl Pahl, Kassier, alle in Tauberbischofsheim, ist Procura erteilt, mit der Maßgabe, daß sie gemeinsam mit einem Mitgliede des Vorstandes zur Vertretung u. Zeichnung der Gesellschaft befugt sind. In der Generalversammlung vom 4. April 1923 wurde beschlossen, das Grundkapital um 52 500 000 Mark zu erhöhen, durch Ausgabe von 25 000 auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je 2000 M. und 250 auf den Namen lautende Vorzugsaktien zu je 10 000 Mark. Jede neue Stammaktie gewährt 2, jede neue Vorzugsaktie 200 Stimmen. Diese Erhöhung hat stattgefunden. Das Grundkapital beträgt jetzt 84 000 000 M. Die neuen Stammaktien werden zum Kurs von 250% u. die neuen Vorzugsaktien zum Nennwert ausgeben. Die Vorzugsaktien können in Stammaktien umgewandelt und für das Ende eines Geschäftsjahres mit dreimonatlicher Frist ganz oder teilweise zur Zeichnung gefündigt werden. Die Vorzugsaktien haben vor den Stammaktien ein Vorrrecht auf einen Gewinnanteil von 8% mit Nachzahlungsanspruch; sie können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Bei einer etwaigen Liquidation erhalten die Inhaber der Vorzugsaktien aus dem Liquidationserlös, bevor eine Aus-

schüttung an die Stammaktionäre erfolgt, einen Anteil bis zur Höhe von 100% des Nennwerts ihrer Aktien zuzüglich etwaiger rückständiger Vorzugsgewinnanteile, während der sich darüber hinaus ergebende Liquidationserlös den Stammaktionären allein zufällt. Die Mitglieder des Vorstandes sind: Gustav Hoff, Generaldirektor in Tauberbischofsheim, Otto Pippel, Justizrat in Würzburg, und Ludwig Lang, Banddirektor in Tauberbischofsheim. Die Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma geschieht, wenn der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese; besteht der Vorstand aus mehreren Mitgliedern, so ist die Mitwirkung zweier Vorstandsmitglieder oder eines Vorstandsmitgliedes und eines Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigten erforderlich. Die Beschlüsse der Gesellschaft erfolgen in dem in Tauberbischofsheim erscheinenden „Tauber- und Frankentboten“ (Gesellschaftsblätter). Die Generalversammlungen der Aktionäre werden durch eine einmalige öffentliche Bekanntmachung, welche mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstage, den Tag der Bekanntmachung und den der Versammlung nicht mitberedet, erscheinen muß, seitens des Vorstandes oder des Aufsichtsrates unter Angabe des Zweckes berufen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind die Herren: Emil Wigal, Gemeindegemeinderat a. D. in Nertobach, Peter Breunig, Großkaufmann in Würzburg, Wilhelm Ed. Dekan in Tauberbischofsheim; Johann Gruber, Dekan in Sulzbach, Oskar Kupprion, Direktor der Darmstädter- und Nationalbank in Mannheim, u. Michael Schrant, Güterbesitzer in Limpfen. Den Herren Otto Schwelinger, Direktor, Hermann Sattler, Generalsekretär, Franz Stein, Vorstandsmitglied, Philipp Grimm, Geschäftsführer, Ernst Karrenlopp, Architekt, Josef Gruber, Bankbeamter, Edmund Häfner, Bankbeamter, und Karl Pahl, Kassier, alle in Tauberbischofsheim, ist Procura erteilt, mit der Maßgabe, daß sie gemeinsam mit einem Mitgliede des Vorstandes zur Vertretung u. Zeichnung der Gesellschaft befugt sind. In der Generalversammlung vom 4. April 1923 wurde beschlossen, das Grundkapital um 52 500 000 Mark zu erhöhen, durch Ausgabe von 25 000 auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je 2000 M. und 250 auf den Namen lautende Vorzugsaktien zu je 10 000 Mark. Jede neue Stammaktie gewährt 2, jede neue Vorzugsaktie 200 Stimmen. Diese Erhöhung hat stattgefunden. Das Grundkapital beträgt jetzt 84 000 000 M. Die neuen Stammaktien werden zum Kurs von 250% u. die neuen Vorzugsaktien zum Nennwert ausgeben. Die Vorzugsaktien können in Stammaktien umgewandelt und für das Ende eines Geschäftsjahres mit dreimonatlicher Frist ganz oder teilweise zur Zeichnung gefündigt werden. Die Vorzugsaktien haben vor den Stammaktien ein Vorrrecht auf einen Gewinnanteil von 8% mit Nachzahlungsanspruch; sie können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Bei einer etwaigen Liquidation erhalten die Inhaber der Vorzugsaktien aus dem Liquidationserlös, bevor eine Aus-

schüttung an die Stammaktionäre erfolgt, einen Anteil bis zur Höhe von 100% des Nennwerts ihrer Aktien zuzüglich etwaiger rückständiger Vorzugsgewinnanteile, während der sich darüber hinaus ergebende Liquidationserlös den Stammaktionären allein zufällt. Die Mitglieder des Vorstandes sind: Gustav Hoff, Generaldirektor in Tauberbischofsheim, Otto Pippel, Justizrat in Würzburg, und Ludwig Lang, Banddirektor in Tauberbischofsheim. Die Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma geschieht, wenn der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese; besteht der Vorstand aus mehreren Mitgliedern, so ist die Mitwirkung zweier Vorstandsmitglieder oder eines Vorstandsmitgliedes und eines Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigten erforderlich. Die Beschlüsse der Gesellschaft erfolgen in dem in Tauberbischofsheim erscheinenden „Tauber- und Frankentboten“ (Gesellschaftsblätter). Die Generalversammlungen der Aktionäre werden durch eine einmalige öffentliche Bekanntmachung, welche mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstage, den Tag der Bekanntmachung und den der Versammlung nicht mitberedet, erscheinen muß, seitens des Vorstandes oder des Aufsichtsrates unter Angabe des Zweckes berufen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind die Herren: Emil Wigal, Gemeindegemeinderat a. D. in Nertobach, Peter Breunig, Großkaufmann in Würzburg, Wilhelm Ed. Dekan in Tauberbischofsheim; Johann Gruber, Dekan in Sulzbach, Oskar Kupprion, Direktor der Darmstädter- und Nationalbank in Mannheim, u. Michael Schrant, Güterbesitzer in Limpfen. Den Herren Otto Schwelinger, Direktor, Hermann Sattler, Generalsekretär, Franz Stein, Vorstandsmitglied, Philipp Grimm, Geschäftsführer, Ernst Karrenlopp, Architekt, Josef Gruber, Bankbeamter, Edmund Häfner, Bankbeamter, und Karl Pahl, Kassier, alle in Tauberbischofsheim, ist Procura erteilt, mit der Maßgabe, daß sie gemeinsam mit einem Mitgliede des Vorstandes zur Vertretung u. Zeichnung der Gesellschaft befugt sind. In der Generalversammlung vom 4. April 1923 wurde beschlossen, das Grundkapital um 52 500 000 Mark zu erhöhen, durch Ausgabe von 25 000 auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je 2000 M. und 250 auf den Namen lautende Vorzugsaktien zu je 10 000 Mark. Jede neue Stammaktie gewährt 2, jede neue Vorzugsaktie 200 Stimmen. Diese Erhöhung hat stattgefunden. Das Grundkapital beträgt jetzt 84 000 000 M. Die neuen Stammaktien werden zum Kurs von 250% u. die neuen Vorzugsaktien zum Nennwert ausgeben. Die Vorzugsaktien können in Stammaktien umgewandelt und für das Ende eines Geschäftsjahres mit dreimonatlicher Frist ganz oder teilweise zur Zeichnung gefündigt werden. Die Vorzugsaktien haben vor den Stammaktien ein Vorrrecht auf einen Gewinnanteil von 8% mit Nachzahlungsanspruch; sie können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Bei einer etwaigen Liquidation erhalten die Inhaber der Vorzugsaktien aus dem Liquidationserlös, bevor eine Aus-

„Leopold Hoff, Mühlenfabrikate“ in Ettlingen, wurde eingetragen; Dem Willi Prohm, Kaufmann in Ettlingen ist Procura erteilt. Ettlingen, 23. April 1924. Amtsgericht.

Ettlingen. B.262 Im Handelsregister A D. 3. 229 wurde eingetragen: Firma Adolf Ochs in Wöllersbach, Inhaber: Adolf Ochs, Kaufmann in Wöllersbach. Ettlingen, 24. April 1924. Bad. Amtsgericht I.

Freiburg i. Br. B.170 Handelsregistereintrag Freiburg i. Br. Landeswirtschaftsstelle des Badischen Einzelhandels, Aktiengesellschaft, Freiburg i. Br. siehe Veröffentlichung unter Karlsruhe (D. N. B. Bd. IX D. 3. 1).

Gengenbach. B.216 Im Handelsregister A Band I wurde eingetragen: 1. Unter D. 3. 126: Firma Erich Rauh, Holz- und Export, Rohmaterialienverarbeitungs- und Fertigfabrikate in Gengenbach. Die Firma ist erloschen. 2. Unter D. 3. 137: Firma Adolf Deder & Co., Aluminium- u. Metallwarenfabrik in Zell a. S. Offene Handelsgesellschaft, welche am 1. April 1924 begonnen hat. Persönlich haftende Gesellschafter sind Adolf Deder, Gebirgsrat in Zell a. S. und Anton Reinz, Kaufmann daselbst. 3. Unter D. 3. 60: Firma A. Kramer & Sohn, Zigarettenfabrik in Zell a. S. Die Firma ist erloschen. Gengenbach, 16. April 24. Amtsgericht.

Karlsruhe. B.242 In das Handelsregister B Band I D. 3. 86 ist zur Firma Terrain- und Baugesellschaft Südbaden, Karlsruhe, Aktiengesellschaft, eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. April 1924 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Vorstand, Carl Karlsruh, ist Liquidator. Karlsruhe, 22. April 1924. Bad. Amtsgericht B. 2.

Karlsruhe. B.243 In das Handelsregister B Band VII D. 3. 41 ist zur Firma Wein- und Edelbranntweindrennerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, eingetragen: Durch Beschluß vom 11. Oktober 1923 wurde der Gesellschaftsvertrag gemäß der eingereichten Urkunde geändert. Hiernach ist insbesondere die Firma geändert in: August Langbranntweindrennerei G. m. b. H. Karlsruhe, 22. April 1924. Bad. Amtsgericht B. 2.

Karlsruhe. B.244 In das Handelsregister A ist eingetragen: Zu Firma V. D. 3. 90 zur Firma L. G. Hültinger, Karlsruhe: Den Kaufleuten Siegfried Stern, Berlin, Josef Welle, Durlach, und Albert Wiedenborn, Karlsruhe, ist Gesamtprocura in der Weise erteilt, daß jeder in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten berechtigt ist. Zu Band VIII D. 3. 56 Firma und Sitz: Selma Klausner, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Kaufmann Franz Klausner, Ehefrau Selma geb. Gieseler, Karlsruhe (Textilwaren aller Art).

D. 3. 57 Firma und Sitz: Hans A. Kasper, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Hans August Kasper, Kaufmann, Karlsruhe. D. 3. 58 Firma und Sitz: Rudolf Krieg, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Rudolf Krieg, Kaufmann, Offenburg. Procura: Gustav Engelhardt, Kaufmann, Karlsruhe (Großhandlung in Putz- u. Modematerialien). Karlsruhe, 26. April 1924. Bad. Amtsgericht B. 2.

Laub. B.246 Handelsregistereintrag Laub. Firma: Emil Kohler II in Friesenheim. Inhaber: Emil Kohler II, Kaufmann in Friesenheim. Laub, 23. April 1924. Amtsgericht.

Mannheim. B.126 Zum Handelsregister B Band VI D. 3. 44, Firma „Lehnterung & Cie. Aktiengesellschaft“ in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Lehnterung & Cie. Aktiengesellschaft in Duisburg, wurde heute eingetragen: Dem Kaufmann Paul Keller, Mannheim, ist Gesamtprocura unter Beschränkung auf den Betrieb der Zweigniederlassung Mannheim erteilt. Mannheim, 4. April 1924.

Mannheim. B.156 Zum Handelsregister B Band XXI D. 3. 1, Firma „Schramm & Weber, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Dem Julius W. Jamer, Mannheim, ist Procura erteilt. Mannheim, 7. April 1924. Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Mannheim. B.171 Zum Handelsregister B Band XIX D. 3. 21, Firma Pfälzisch-Badische Badenerverkaufsstelle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Mannheim, wurde heute eingetragen: Edwin Paul, Kaufmann, Mannheim, ist als Geschäftsführer bestellt. Dem Carl Krennert, Heidelberg, ist Procura derart erteilt, daß er gemeinsam mit einem Geschäftsführer zeichnungsberechtigt ist. Mannheim, 9. April 1924. Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Mannheim. B.172 Zum Handelsregister B Band XVII D. 3. 6, Firma „Stramyer Eisenhandlung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Wilhelm Gehner, Kaufmann, Oberhausen (Rheinland) ist Gesamtprocura derart erteilt, daß er gemeinsam mit einem Geschäftsführer zur Firmenzeichnung befugt ist. Mannheim, 9. April 1924. Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Mannheim. B.173 Zum Handelsregister B Band XXIV D. 3. 7, Firma „Daniel F. Groß, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer Daniel Jakob Groß, Metzgermeister, Mannheim, und Kaufmann Bernhard Falter, Mannheim, sind Liquidatoren. Die Firma ist erloschen. Mannheim, 9. April 1924. Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Mannheim. B.180 Zum Handelsregister B Band XVII D. 3. 26, Firma „Joseph Bögele Aktiengesellschaft“ in Mannheim wurde heute eingetragen: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 31. März 1924 in den §§ 16 (Verteilung des Ausschüttungserlöses) und 18 (Gesellschaftsjahr) geändert. Mannheim, 11. April 1924. Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Mannheim. B.190 Zum Handelsregister B Band XXIV D. 3. 9, Firma „Gebrüder Krayer Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim wurde heute eingetragen: Die Procura des Friedrich Zander ist erloschen. Dem bisherigen Gesamtprokuristen Georg Brans, Mannheim, ist jetzt Einzelprocura erteilt. Mannheim, 11. April 1924. Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Mannheim. B.191 Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Band IX D. 3. 113, Firma „Richard Gund Nachf.“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen. 2. Band XVII D. 3. 106, Firma „Moritz Wolff“ in Mannheim: Die Procura des Karl Fricklinger ist erloschen. Dem Karl Frank, Mannheim, ist Procura derart erteilt, daß er gemeinsam mit dem Prokuristen Hugo Siegel zeichnungsberechtigt ist. 3. Band XVII D. 3. 114, Firma „Edert & Werré in Liquidation“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen. 4. Band XX D. 3. 90, Firma „Philipp Pfeil“ in Mannheim: Das Geschäft ist mit Aktien und samt der Firma von Philipp Pfeil auf Friedrich Fels, Mechaniker, Mannheim, übergegangen, der es als alleiniger Inhaber unter der Firma „Philipp Pfeil Nachf.“ weiterführt. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Mechaniker Friedrich Fels, Mannheim, ausgeschlossen. 5. Band XXI D. 3. 39, Firma „Oberheinische Industriengesellschaft Joseph Bögele & Co.“ in Mannheim: Die Firma ist geändert in „Joseph Bögele & Co.“

6. Band XXI D. 3. 134, Firma „Fr. August Reidig Maschinenfabrik“ in Mannheim: Die Procura des Eduard Gerberich ist erloschen. 7. Band XXII D. 3. 5, Firma „Gebr. Niedmann, Stahlwerke, Düsseldorf, Zweigniederlassung Mannheim“ in Mannheim, Sitz Düsseldorf: Die Zweigniederlassung ist aufgehoben. 8. Band XXIII D. 3. 52, Firma „Alexander & Strauß Zweigniederlassung Mannheim“ in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Alexander & Strauß, Düsseldorf: Die Zweigniederlassung ist aufgehoben. 9. Band XXIV D. 3. 41, Firma „Gebrüder Frank, Eisen und Metalle“ in Mannheim, Zweigniederlassung der Firma Gebrüder Frank in Nürnberg: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Zweigniederlassung Mannheim ist zur selbständigen Hauptniederlassung erhoben. Das Geschäft in Mannheim samt der Firma ist auf den bisherigen Gesellschafter Kaufmann Salomon Frank, jetzt in Mannheim wohnhaft, übergegangen, welcher es zusammen mit dem Kaufmann Simon Stern, Mannheim, der als persönlich haftender

Gesellschafter in das Geschäft eingetreten ist, in offener Handelsgesellschaft unter der Firma Gebrüder Frank Eisen und Metalle fortführt. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1924 begonnen. 10. Band XXIV D. 3. 70, Firma „Wilhelmine Ridel“ in Mannheim: Die Firmeninhaberin ist jetzt die Ehefrau des Kaufmanns Karl Jacob in Mannheim. 11. Band XXIV D. 3. 201, Firma „Alfred Franz“ in Mannheim. Inhaber ist Alfred Franz, Kaufmann, Mannheim. 12. Band XXIV D. 3. 202, Firma „Hans Koritschoner“, Mannheim. Inhaber ist Hans Koritschoner, Kaufmann, Mannheim. 13. Band XXIV D. 3. 203, Firma „Max Schweigert“ in Mannheim. Inhaber ist Alois Schweigert, Kaufmann, Mannheim. 14. Band XXIV D. 3. 204, Firma „Georg Wetzpal“ in Mannheim. Inhaber ist Georg Wetzpal, Kaufmann, Mannheim. Der Therese Wetzpal geb. Martin, Mannheim, ist Procura erteilt. 15. Band XXIV D. 3. 205, Firma „Max Eich“ in Mannheim. Inhaber ist Max Eich, Kaufmann, Mannheim. Rudolf Kirschmann, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. 16. Band XXIV D. 3. 206, Firma „Wilhelm Trautmann“ in Mannheim. Inhaber ist Wilhelm Trautmann, Viehhändler, Mannheim. Georg Sattel, Ludwigshafen a. Rh., ist als Prokurist bestellt. 17. Band XXIV D. 3. 207, Firma „J. Witz & Co. Köln, Zweigniederlassung Mannheim“ in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma J. Witz & Co. in Köln. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Josef Witz und Wilhelm Schauer, beide in Köln. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Mai 1920. Mannheim, 12. April 1924. Bad. Amtsgericht B. 2.

Mannheim. B.192 Zum Handelsregister B Band XVIII D. 3. 61 wurde heute die Firma „Arnold Oberstly Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Mannheim“ in Mannheim D 1.5/6 als Zweigniederlassung der Firma Arnold Oberstly Aktiengesellschaft in Berlin eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Aktiengesellschaft ist am 15. November 1923 festgesetzt. Gegenstand des Unternehmens ist die Fortführung der von dem Fabrikbesitzer Handelsgerichtsrat Arnold Oberstly zu Berlin unter seiner Firma mit dem Hauptsitz in Berlin und Niederlassungen in Wiesbaden, Stuttgart, Duisburg, Mannheim, Leipzig, Essen und Bonn betriebenen Fabrik von Korsetts und verwandten Arten sowie die Beteiligung an Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art. Das Grundkapital beträgt M. 300 000 000 und zerfällt in Inhaberketten, und zwar 200 zu je 1 000 000 M., 800 zu je 100 000 M., und 2000 zu je 10 000 M., die zum Nennbetrag auszugeben werden. Der Vorstand besteht je nach der Bestimmung des Aufsichtsrats aus einer Person oder aus mehreren Mitgliedern. Der Aufsichtsrat hat das

Das Bank-Konto bietet nach Eintritt stabiler Währungsverhältnisse wieder die vorkriegsmäßigen Vorteile u. Annehmlichkeiten, Verzinsung der Gelder bis zum Bedarfstag; bargeldlose Verfügungsmöglichkeit durch Überweisung, Schecks etc.; keine Umsatzprovision. Wir empfehlen besonders die Errichtung von Rentenmark-Konten, auf denen wir bei Einlagen v. mindestens RM. 300, die uns 4 Wochen fest überlassen werden, die Wertbeständigkeit garantieren. Nachdem die bei den Banken während der Inflationsperiode vorhandene Überlastung behoben ist, sind wir wieder in der Lage, volle Gewähr für rasche und zuverlässige Bedienung in allen bankmäßigen Geschäften zu übernehmen. RHEINISCHE CREDITBANK FILIALE KARLSRUHE

HAUPTGESCHÄFT: WALDSTRASSE 1, ZWEIGGESCHÄFTE: NIEDERLASSUNG MÜHLBURG, RHEINSTRASSE 44, DEPOSITENKASSE BAHNHOFPLATZ (Im HOTEL REICHSHOF).

Nach der Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie der Wahl der Aufsichtsratsmitglieder. Besetzt der Vorstand aus mehreren Personen, so wird die Gesellschaft entweder durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinschaftlich oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder durch ein vom Aufsichtsrat zur Alleinverretung ermächtigtes Vorstandsmitglied vertreten. Fabrikbesitzer und Handelsgerichtsrat Arnold Oberst, Berlin, ist als Vorstandsmitglied bestellt, und zwar mit dem Recht, die Gesellschaft selbständig zu vertreten. Kaufmann Leo Silberstein, Berlin, ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Die Berufung der Generalversammlung findet durch Veröffentlichung im Gesellschaftsblatt statt. Die Gründer, welche alle Aktien übernommen haben, sind: 1. Fabrikbesitzer und Handelsgerichtsrat Arnold Oberst, Berlin, 2. Rechtsanwalt Dr. Ludwig Ridardt, Charlottenburg, 3. Kaufmann Samuel Gaimoff, Berlin, 4. Rechtsanwalt und Notar Dr. Fritz Weinberg, Berlin, 5. Bankdirektor Wilhelm Kleemann, Charlottenburg. Der Gründer zu 1 bringt in die Gesellschaft ein: a) sein ganzes unter der Firma Arnold Oberst betriebenes Unternehmen nach dem Stande, wie er sich aus der pro 31. Dezember 1922 errichteten Bilanz ergibt, mit allen Mitteln und Passiven und der Maßgabe, daß vom 1. Januar 1923 ab der Betrieb des Geschäfts als für Rechnung der Aktiengesellschaft geführt gilt; b) das in Berlin, Potsdamer Straße 75c, gelegene im Grundbuch des Amtsgerichts Berlin-Schöneberg von Schöneberg Band 50 Blatt 1789 eingetragene Grundstück, belastet mit einer Hypothek in Höhe von 900 000 M.; c) das in Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 20, gelegene im Grundbuch des Amtsgerichts Berlin-Schöneberg von Schöneberg Band 21 Blatt 927 eingetragene Grundstück, belastet mit Hypotheken von insgesamt 21 000 M.; d) das in Berlin, Odeonstraße 85/86, gelegene, im Grundbuch des Amtsgerichts Berlin-Mitte von der Luisenstadt Band 9 Blatt 594 eingetragene Grundstück, belastet mit einer Hypothek von 175 000 M. Die auf den genannten Grundstücken eingetragenen Hypotheken werden von der Gesellschaft als Selbstschuldnerin übernommen. Die Kationen und Resten der Grundstücke gelten als mit dem 1. Januar 1923 auf die Gesellschaft übergegangen. Dem Gründer zu 1 werden für die Einbringung gewährt 200 000 000 M. in Aktien und zwar 200 Aktien à 1 Million Mark, 800 Aktien à 100 000 M. und 1000 Aktien à 10 000 M. Mannheim, 12. April 1924. Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Der gesamten Industrie, ferner die Vertretung von industriellen und Handelsfirmen. Die Gesellschaft ist befugt, sich an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen in jeder Rechtsform zu beteiligen und solche Unternehmungen zu erwerben. Das Stammkapital beträgt 20 000 G.-M. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder Geschäftsführer selbständig zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Karl Guggler, Kaufmann, Eduard Gerberich, Ingenieur, beide in Mannheim, sind Geschäftsführer. Die Gesellschaftlicher Ingenieur Eduard Gerberich, Mannheim, bringt die in einer Anlage zum Gesellschaftsvertrag bezeichneten Schutzrechte und Geschäftsgegenstände im Gesamtwerte von 3500 G.-M. in die Gesellschaft ein. Die Stammeinlage dieses Gesellschafters mit 3500 Goldmark ist damit geleistet. Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Mannheim, 10. April 1924. Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. B. 194 Zum Handelsregister B Band II O.-Z. 26, Firma „Mannheimer Aktienbankverein“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Der Gesellschaftsvertrag ist in § 15 hinsichtlich der Vergütung des Aufsichtsrats durch Beschluß der Generalversammlung vom 31. März 1924 geändert. Mannheim, 11. April 1924. Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. B. 230 Zum Handelsregister B Band XI O.-Z. 9, Firma „Vereinigte Mannheimer Spiegelglasfabriken Peter & Cie. und Friedrich Lehmann“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Gesellschaft ist durch den Gesellschaftsbeschlus vom 2. Mai 1923 aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer Kaufmann Heinrich Scheuße, Mannheim, u. Kaufmann Fritz Wolf, Mannheim, sind Liquidatoren. Die Firma ist erloschen. Mannheim, 11. April 1924. Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. B. 231 Zum Handelsregister B Band IX O.-Z. 14, Firma „Mida“ Mannheimer Industrie Druck-Anstalt“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Gesellschaft ist durch den Gesellschaftsbeschlus vom 2. Mai 1923 aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer Kaufmann Heinrich Scheuße, Mannheim, u. Kaufmann Fritz Wolf, Mannheim, sind Liquidatoren. Die Firma ist erloschen. Mannheim, 11. April 1924. Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. B. 232 Zum Handelsregister B Band XVII O.-Z. 40, Firma „Süddeutsche Studien-Gesellschaft“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Firma ist erloschen. Mannheim, 14. April 1924. Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. B. 233 Zum Handelsregister B Band XXVIII O.-Z. 62 wurde heute die Firma „Seifenhaus am Markt“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Firma ist erloschen. Mannheim, 14. April 1924. Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. B. 193 Zum Handelsregister B Band XXVIII O.-Z. 60 wurde heute die Firma „Gerberich & Cie., Mechanische Maschinenbau- und Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim, Max-Josef-Str. 22, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 1. April 1924 festgesetzt. Gegenstand des Unternehmens ist Entwurf und Ausführung aller maschinentechnischen Zeichnungen, die Fabrication von Maschinen und Apparaten aller Art, besonders nach den Patenten des Ingenieurs Gerberich, sowie der Handel mit diesen Maschinen und Apparaten und mit allen technischen Erzeugnissen

einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Josef Gailhofer, Kaufmann, Heidelberg, ist Geschäftsführer. Die Gesellschaft bringen folgende Sacheinlagen in die Gesellschaft ein: a) Kaufmann Richard Schred, Mannheim: 2800 Kilogramm Kernseife im Werte von 2500 Goldmark, b) Kaufmann Josef Gailhofer, Heidelberg: 1200 Kilogramm Kernseife, 400 Duzend Stück Feinseife und eine Labeneinrichtung, bestehend aus 3 Tischen, 5 Labentischen, 1 Schreibpult, 2 Schaufelstergestellen und die elektrische Lichtanlage mit Lampen im Werte von zusammen 2500 Goldmark. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Mannheim, 14. April 1924. Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. B. 235 Zum Handelsregister B Band XXVI O.-Z. 13, Firma „Melland's Textilberichte Aktiengesellschaft“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Marcel Melland ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden. Kaufmann Richard Schred, Mannheim, und Kaufmann Rudolf Schwarz, Heidelberg, sind zu Vorstandsmitgliedern bestellt. Jeder von ihnen ist befugt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten. Mannheim, 15. April 1924. Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. B. 236 Zum Handelsregister B Band XI O.-Z. 44, Firma „G. Bahn & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Dem Kaufmann Adam Seiflinger, Dagersheim (Wald), und dem Franz Mittelbach, Mannheim, ist Gesamtprokura erteilt. Mannheim, 17. April 1924. Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Ffzheim. B. 237 Handelsregistereinträge. 1. Firma Fritz Bischoff & Co. in Ffzheim, Guterstr. 1: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Fritz Bischoff ist alleiniger Inhaber der Firma. 2. Firma Gustav Denne in Ffzheim, Wimpfenstr. 23: Die Prokura des Wilhelm Schäfer ist erloschen. Dem Fräulein Mina Schwab in Ffzheim ist Prokura erteilt. 3. Firma August Bedt in Ffzheim, Durlacherstr. 64: Der bisherige Geschäftsführer August Bedt ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst. 4. Firma Wilhelm Sus in Ffzheim, Weiberstraße 11: Die Prokura des Paul Sus ist erloschen. Der Inhaber Wilhelm Sus wohnt jetzt in Eutingen. 5. Firma Kirchgäßner & Kraft in Ffzheim, Luisenstr. 1: Emil Robert Kirchgäßner ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und Werner Kirchgäßner in Ffzheim als persönlich haftender Geschäftsführer eingetragen. Letzterer ist von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen. Die Prokura des Robert Gekner besteht fort. 6. Firma Bischoff & Seifried in Ffzheim, Weichstraße 24: Kaufmann Arthur Bischoff ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und Kaufmann Otto Bischoff in Ffzheim als persönlich haftender Geschäftsführer in die Gesellschaft eingetreten. 7. Firma Oscar Bentner in Ffzheim, Belfortstr. 19: Dem Kaufmann Fritz Bentner in Ffzheim ist bereits seit 1907 Prokura erteilt. Amtsgericht Ffzheim.

Mehlfirch. B. 246 Handelsregister A Band I O.-Z. 159: Mehlfircher Glas- und Tabakwaren-Spezialgeschäft Jubitha Gutsche, Mehlfirch: Die

Firma ist geändert in „G. Garenhaus Karl Gutsche“. Angegebener Geschäftszweig: Glas- und Tabakwarenhandel mit Tabakwarenzeugnissen. Mehlfirch, 23. April 1924. Amtsgericht.

Mosbach. B. 212 Zum Handelsregister A Band II O.-Z. 110 ist eingetragen die Firma Franz Rosenbaum, Kaufmann in Ffzheim. Geschäftszweig: Gemischtwaren-Geschäft. Mosbach, 15. April 1924. Bad. Amtsgericht.

Mosbach. B. 213 Zum Handelsregister A Band I wurde bei der Einzelfirma „Joh. Jakob Frey, Zigarrenfabrikant“ in Redarek eingetragen: Die Firma ist erloschen. Mosbach, 16. April 1924. Bad. Amtsgericht.

Mosbach. B. 214 Zum Handelsregister B wurde bei der „Ago Handelsbattengesellschaft“ in Mosbach eingetragen: Wilhelm Humbert ist aus dem Vorstand ausgeschieden; Jakob Humbert, Kaufmann in Mosbach, ist als Delegierter des Aufsichtsrats als Vorstandsmitglied bestellt. Mosbach, 12. April 1924. Bad. Amtsgericht.

Mosbach. B. 215 Zum Handelsregister A Band II wurde als neue Firma eingetragen: „Adam Bedmann“ in Mosbach. Inhaber Adam Bedmann in Mosbach, Geschäftszweig: Kolonialwaren-Geschäft. Mosbach, 16. April 1924. Bad. Amtsgericht.

Oberkirch. B. 217 Zum Handelsregister Abt. A O.-Z. 197 wurde das Erlöschen zum 1. März 1924 der Firma Gebrüder Guber, elektrotechnisches Installationsgeschäft, Fabrikation elektrotechnischer Bedarfsartikel in Oppenau eingetragen. Oberkirch, 15. April 1924. Amtsgericht.

Oberkirch. B. 233 Zum Handelsregister Abt. A O.-Z. 157, betr. die Firma Gebrüder Streif, Baugeschäft, Sägewerk und Holzhandlung in Oberkirch, wurde eingetragen: Kaufmann Hermann Streif in Oberkirch ist am 1. Januar 1924 als persönlich haftender Geschäftsführer in die offene Handelsgesellschaft eingetreten. Derselbe ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und zu zeichnen. Oberkirch, 23. April 1924. Amtsgericht.

Der Registerführer.

Ffzheim. B. 196 Handelsregistereinträge. 1. Firma August Kaefer in Ffzheim: Dem Kaufmann August Hinderberger in Ffzheim ist Einzelprokura erteilt. 2. Firma Breslauer Mo-behaus Pollok & Marx in Ffzheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. 3. Firma Emil vom Dorp in Ffzheim: Der Kaufmann Emil vom Dorp Ehefrau, Agnes geb. Kauf, in Ffzheim ist Prokura erteilt. 4. Firma Oeffner & Bulling in Ffzheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst u. die Firma erloschen. 5. Firma Ehard Ruhle in Ffzheim, westl. Karl-Friedrich-Str. Nr. 22. Inhaber Eduard Ruhle, Kaufmann in Ffzheim. (Angegebener Geschäftszweig: Wjouteriegroßhandlung.) 6. Firma Biegelverkaufsstelle Ffzheim G. m. b. H. in Ffzheim: Die Gesellschaft ist durch Gesellschaftsbeschlus vom 25. März 1924 aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Friedrich Beter in Wühlader ist Liquidator. Amtsgericht Ffzheim.

Kadolfzell. B. 273 Zum Handelsregister A Band II O.-Z. 111 ist eingetragen die Firma Adolf Erdmenger in Singen; Inhaber Adolf Erdmenger, Kaufmann in Singen. Angegebener Geschäftszweig: Buchereibetriebe, technische Vertiefungen, Lebensmittel-Agentur-Import. Kadolfzell, 24. April 1924. Bad. Amtsgericht.

Kadolfzell. B. 274 Zum Handelsregister B I, O.-Z. 65, Firma Weimann u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Singen a. S., wurde eingetragen: Die Firma ist geändert in Cyclob, Metallwarenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Singen a. S. Der Gesellschaftsvertrag ist geändert am 25. März 1924. Kadolfzell, 25. April 1924. Bad. Amtsgericht I.

Kadolfzell. B. 275 Zum Handelsregister B I, O.-Z. 65, Firma Weimann u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Singen a. S., wurde eingetragen: Die Firma ist geändert in Cyclob, Metallwarenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Singen a. S. Der Gesellschaftsvertrag ist geändert am 25. März 1924. Kadolfzell, 25. April 1924. Bad. Amtsgericht I.

Kadolfzell. B. 276 Zum Handelsregister B I, O.-Z. 65, Firma Weimann u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Singen a. S., wurde eingetragen: Die Firma ist geändert in Cyclob, Metallwarenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Singen a. S. Der Gesellschaftsvertrag ist geändert am 25. März 1924. Kadolfzell, 25. April 1924. Bad. Amtsgericht I.

Kadolfzell. B. 277 Zum Handelsregister B I, O.-Z. 65, Firma Weimann u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Singen a. S., wurde eingetragen: Die Firma ist geändert in Cyclob, Metallwarenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Singen a. S. Der Gesellschaftsvertrag ist geändert am 25. März 1924. Kadolfzell, 25. April 1924. Bad. Amtsgericht I.

Kadolfzell. B. 278 Zum Handelsregister B I, O.-Z. 65, Firma Weimann u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Singen a. S., wurde eingetragen: Die Firma ist geändert in Cyclob, Metallwarenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Singen a. S. Der Gesellschaftsvertrag ist geändert am 25. März 1924. Kadolfzell, 25. April 1924. Bad. Amtsgericht I.

Kadolfzell. B. 279 Zum Handelsregister B I, O.-Z. 65, Firma Weimann u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Singen a. S., wurde eingetragen: Die Firma ist geändert in Cyclob, Metallwarenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Singen a. S. Der Gesellschaftsvertrag ist geändert am 25. März 1924. Kadolfzell, 25. April 1924. Bad. Amtsgericht I.

Schwefingen. B. 239 Handelsregistereinträge. Abt. A Band II zu O.-Z. 82 — Martin Gärner in Godesheim — Jüngste Inhaber ist: Anna Margaretha Gärner in Godesheim. Schwefingen, den 23. April 1924. Amtsgericht I.

Sinsheim. B. 275 Handelsregistereinträge: Firma Siegfried Weif, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Steinsfurt; Ferdinand Reichmeier ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Julius Weif, Kaufmann in Steinsfurt, dessen Prokura erloschen ist, und Wilhelm Weif, Kaufmann in Heidelberg, sind weiter zu Geschäftsführern bestellt. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Heidelberg verlegt und die Firma deshalb hier erloschen. Sinsheim, 25. April 1924. Bad. Amtsgericht.

Stodach. B. 265 Handelsregister A Band I O.-Z. 159: Die Firma Walter Bens Technisch-Industrielles Büro in Stodach, ist erloschen. Stodach, 25. April 1924. Gerichtsreiberei.

Stodach. B. 266 Handelsregistereinträge: Abt. B O.-Z. 16 wurde eingetragen: Albert & Förstel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Werheim. Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. März 1924 festgesetzt. Jeder der Geschäftsführer ist zur Geschäftsführung allein berechtigt und verpflichtet. Die Vertretung der Gesellschaft nach außen steht gleichfalls jedem Geschäftsführer allein zu mit folgenden Ausnahmen: a) Zur Vertretung von Grundstücken ist die Zustimmung jedes einzelnen Gesellschafters — außer derjenigen der Gesellschaft erforderlich. b) Zur Eingebung von Wechselverbindlichkeiten bedarf es gleichfalls der Zustimmung jedes einzelnen Gesellschafters. Stammkapital 1500 Goldmark. Geschäftsführer sind: Franz Albert, Fabrikant, Richard Förstel, Kaufmann, Heinrich Förstel, Schlosser, alle in Werheim. Geschäftszweig: Betrieb von Kraftfahrzeugen (Automobilen und Motorrädern) und Fahrern. Werheim, 16. April 1924. Bad. Amtsgericht.

Stodach. B. 267 Handelsregistereinträge: Abt. B O.-Z. 11, Preßerei in Trüben; Der Geschäftsführer Ernst Philipp ist ausgeschieden. Trüben, 24. April 1924. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Stodach. B. 268 Handelsregistereinträge: Abt. B O.-Z. 11, Preßerei in Trüben; Der Geschäftsführer Ernst Philipp ist ausgeschieden. Trüben, 24. April 1924. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Stodach. B. 269 Handelsregistereinträge: Abt. B O.-Z. 11, Preßerei in Trüben; Der Geschäftsführer Ernst Philipp ist ausgeschieden. Trüben, 24. April 1924. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Stodach. B. 270 Handelsregistereinträge: Abt. B O.-Z. 11, Preßerei in Trüben; Der Geschäftsführer Ernst Philipp ist ausgeschieden. Trüben, 24. April 1924. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Stodach. B. 271 Handelsregistereinträge: Abt. B O.-Z. 11, Preßerei in Trüben; Der Geschäftsführer Ernst Philipp ist ausgeschieden. Trüben, 24. April 1924. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Stodach. B. 272 Handelsregistereinträge: Abt. B O.-Z. 11, Preßerei in Trüben; Der Geschäftsführer Ernst Philipp ist ausgeschieden. Trüben, 24. April 1924. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Stodach. B. 273 Handelsregistereinträge: Abt. B O.-Z. 11, Preßerei in Trüben; Der Geschäftsführer Ernst Philipp ist ausgeschieden. Trüben, 24. April 1924. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Stodach. B. 274 Handelsregistereinträge: Abt. B O.-Z. 11, Preßerei in Trüben; Der Geschäftsführer Ernst Philipp ist ausgeschieden. Trüben, 24. April 1924. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Stodach. B. 275 Handelsregistereinträge: Abt. B O.-Z. 11, Preßerei in Trüben; Der Geschäftsführer Ernst Philipp ist ausgeschieden. Trüben, 24. April 1924. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Stodach. B. 276 Handelsregistereinträge: Abt. B O.-Z. 11, Preßerei in Trüben; Der Geschäftsführer Ernst Philipp ist ausgeschieden. Trüben, 24. April 1924. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Stodach. B. 277 Handelsregistereinträge: Abt. B O.-Z. 11, Preßerei in Trüben; Der Geschäftsführer Ernst Philipp ist ausgeschieden. Trüben, 24. April 1924. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Stodach. B. 278 Handelsregistereinträge: Abt. B O.-Z. 11, Preßerei in Trüben; Der Geschäftsführer Ernst Philipp ist ausgeschieden. Trüben, 24. April 1924. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Stodach. B. 279 Handelsregistereinträge: Abt. B O.-Z. 11, Preßerei in Trüben; Der Geschäftsführer Ernst Philipp ist ausgeschieden. Trüben, 24. April 1924. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Badisches Landtheater. Montag, 28. April. 7 1/2 u. 10 Uhr. Sp. 1420 M. Abonn. D 20. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 5101—5200, 5301—5400, 7101—7300. Russischer Komödien-Abend. Die Spieler. — Die Kulissen der Seele. — Der Heiratsantrag.

BEI BEDARF VON Versand Kartons Lager u. Ladenkartons Überzogene Kartons u. s. w. VERLANGEN SIE UNVERBINDLICHES PRÄSANGEBOT KARTONNAGENFABRIK C. Liedgens & Sohn JNHABER FRIEDRICH NEUER KARLSRUHE I. BADEN BISMARCKSTRASSE 49 - TELEFON 3436, 3435

G. Braun vormals G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag Karlsruhe, Karlstr. 14 Modern eingerichtete leistungsfähige Buchdruckerei Herstellung von Druckerarbeiten jeder Art: Aktien, Wertpapiere, Prospekte, Kataloge usw. in einfacher bis feinsten Ausführung, in deutschem und fremdsprachlichem Satz

Druck G. Braun, Karlsruhe.